

Wieshadener Tagblatt.

44. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

14,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg.,
Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Ausland 75 Pfg.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 556.

Bezirks-Telegraphen No. 52.

Freitag, den 27. November.

Bezirks-Telegraphen No. 52.

1896.

Abend-Ausgabe.

Das Kabinett Rudini.

Am 30. November tritt das italienische Parlament zusammen, und damit beginnen von Neuem die Schwierigkeiten des Kabinetts Rudini, das sein Dasein mühsam von Krisis zu Krisis gestützt und das Regierungsschicksal nur schwer zwischen den Klippen der Sozial- und Garibaldi-Hindernisse gesichert hat. Drei Lebensgefährliche Krisen hat das Kabinett Rudini bereits durchgemacht. Zuerst scheiterte es fast an der all diplomatischen Gerüchten widersprechenden Veröffentlichung des Grünbuchs über Abyssinien, durch die England in schwere Verlegenheiten geführt wurde. Und Rudini mußte es damals erleben, daß er von London aus, zwar in diplomatisch höflicher, aber nicht bedeutender Weise, in diplomatischer Form darüber belehrt wurde, was heute im diplomatischen Europa diplomatischer Brauch ist. Zum zweiten Male erlitt dann das Ministerium im Juni dieses Jahres Schicksal, als es sich, von der Canalotischen Linken im Schlepptau genommen, dem Mitantragsvotum gegen Crispi angeschlossen. Mit genau drei Stimmen blieb das Kabinett Sieger, aber es blieb sehr einem Putschschiefe, und die Majorität war nur ertrungen worden durch die Stimmen der Minister selbst. Und endlich folgte im Juli der Ausbruch der seit lange gährenden Krise, die zu einer nicht unerheblichen Regeneration des Kabinetts Rudini führte.

Nach der kurzen Aushaube werden nun die gefährlichsten und kämpfe des Kabinetts von Neuem anheben, und zwar wird die Frage, die jetzt zuerst zu einer Daseinsfrage für das Kabinett Rudini werden wird, dieselbe sein, die zu der ersten Krise des Kabinetts geführt hat: die abessinische Frage. Rudini muß der Kammer gegenüber die Verantwortung für den Friedensschluß von Addis-Ababa übernehmen, und diese Verantwortung ist seine letzte. Ist doch durch ihn der Welt das ganze afrikanische Festland der Italiener sehr zweifelhaft geworden, da ihnen fast alle seine Ausläufer genommen ist, von Ostafrika aus Hinterland zu gewinnen. Rudini kann sich freilich darauf berufen, daß er den Krieg nicht begonnen und die Niederlage von Adua, die den Friedensschluß unvermeidlich machte, nicht verschuldet hat. Doch auch Rudini's Vorgänger, Crispi, konnte sich darauf berufen, daß er die abessinische Politik nicht begonnen, sondern nur die Gerichte seiner Vorgänger angetreten habe, und doch hat ihn die Schlacht von Adua das Portefeuille gekostet. Allerdings befindet sich Rudini in erheblich besserer Lage als sein Vorgänger, und der Friede von Addis-Ababa wird ihm schwerlich das Portefeuille kosten. Ein schlechter Friede ist besser als eine verlorenen Schlacht und ein magerer Vergleich nur zu oft besser als ein fetter Roßgesch. Auch ist das Land des afrikanischen Krieges jetzt milde, und es hat genug an den Millionen und dem Blut, das der Krieg gekostet. Dann kann Rudini sich darauf berufen, daß er in seinen Anschauungen konsequenter geblieben ist. Hat er doch schon im Jahre 1892 erklärt, die erziehliche Kolonie sei zu weit vorgedrungen, in Tigre sei für Italien kein Heil zu suchen. Endlich kann Rudini

geltend machen, daß die europäische Politik, auf die es doch in erster Linie ankommt, die Resignation Italiens in der Kammer erforderlich mache.

Ist es somit anzunehmen, daß Rudini sich mit einigem Erfolg aus der abessinischen Frage herausziehen wird, so bleibt doch noch übergenug Schwierigkeiten übrig, welche die Weiterfähigkeit des Kabinetts und die Befähigung der ihm jetzt noch zur Verfügung stehenden Regierungsmehrheit auf eine harte Probe stellen werden. Zu diesen Fragen gehört in erster Linie die Reform des Heeres, die noch immer ungelöste Finanzfrage, der schon so manches Kabinett zum Opfer fiel, und endlich die sialtanische Frage, deren Lösung auch nicht mehr länger hinausgeschoben werden kann. Es ist kaum zu vermeiden, daß bei diesen Fragen der unüberwindliche Gegensatz zwischen der Rudinischen Rechten und der radikalen Linken, die sich mehr parlamentarisch und aus parteipolitischen Gründen zu Rudini geschlossen hatte, zum kräftigen Ausdruck kommt. Nicht geringe Mühe wird es auch Rudini, der selbst erst durch die zwingende Notwendigkeit der politischen Verhältnisse zum Anhänger des Dreibundes geworden ist, kosten, die franzosenfreundlichen Neigungen der Partei Canalotisch, deren Unterstützung er nicht leicht entbehren kann, im Zaum zu halten. So wird man es nicht ohne Sorge betrachten können, ob es und wie es dem Kabinett Rudini gelingen wird, sich zwischen den Grundfragen und Forderungen der Gemäßigten und der Radikalen, die beide das Kabinett nicht als Feind von ihrem Feinde anerkennen, hindurchzulawieren.

Deutscher Reichstag.

© Berlin, 26. November.

Auf der Tagesordnung stehen die Interpellationen Anker und Wenzel (Soz.). Die Interpellationen fragen hiermit den Herrn Reichsminister, welche Schritte die Reichsregierung gegen das, um die Befreiung des russischen Zoll-Deputierten vom 22. August (8. September) d. J., betreffend die Verhinderung seiner Rückkehr, rücksichtlich zu machen, und wie weit die eventuellen Schritte gehen? — Auf Befragen durch den Vizepräsidenten Schmidt, ob der Regierung's Vertreter Antwort auf die Interpellation zu erwidern bereit ist, erklärt Staatssekretär v. Schiller, er beunruhigt nicht, genügend zu sein, die Beantwortung abzugeben zu müssen. Es schwebt zur Zeit hier in Berlin internationale Verhandlungen über die Bekämpfung, welche hinsichtlich der Auslösung des Handelsvertrags mit Russland laut geworden seien. Bevor nicht diese Verhandlungen abgeschlossen sind und das Ergebnis der Verhandlungen die Zustimmung der verbündeten Regierungen gefunden habe, scheint es nicht im Interesse der deutschen Wirtschaftspolitik, die Sache zum öffentlichen Streit zu machen. Auch eine spätere Beantwortung einer, der Staatssekretär, nicht zugehen, da ein Termin hierfür nicht zu überlegen ist. — Ein Antrag Ulrich (Soz.), die Interpellation dennoch zu bejahen, findet nicht die erforderliche Unterstützung von 50 Mitgliedern des Hauses. Es steht lobend die Interpellation Anker und Wenzel (Soz.), betreffend die höhere Besteuerung der Konsumsteuer im Königreich Sachsen, zur Debatte. — Abg. Schel (Soz.) weiß, nachdem Staatssekretär v. Schiller zur Beantwortung der Interpellation sich bereit erklärt hat, auf die Anregungen zu derartigen Vorschlägen hin, welche die 1. sächsische Kammer in ihrer Sitzung vom 27. März zu dem einstimmigen Beschluß gegeben habe. Auch das Ministerium des Innern habe am 12. Mai einen entsprechenden Erlaß an die Kreisverwaltungen gerichtet. Eine solche Besteuerung der Konsumsteuer, welche im Widerspruch mit Reichs-Gewerbsteuerung, § 7 Abs. 6 zu Art. 2 der Reichsverfassung und zum Genossenschaftsgesetz, Standesloser Weise

lasse man das, was aus den Konsumvereinen herausgesprochen werde, den Grundbesitzern zu gute kommen, indem man ihnen die Grundsteuer bis zu 25 Pct. herabsetze. Solcher Art werden durch diese Umgestaltung in erster Linie die Arbeiter-Soldaten und ihrem ausgedehnten Konsumvereins-Betrieb. Dieses Vorgehen bedeute sich allerdings mit dem gesamten Verhalten der sächsischen Regierung gegen die Arbeiter. Doch in den Konsumvereinen so viele Sozialdemokraten wären, sei ja auch der eigentliche Grund der existenz der Regierung der Konsumvereine, und dabei sei die sozialistische Partei als solche niemals für derartige Assoziationen gewesen, weil sie mit Rücksicht auf die Arbeiter, welche wegen ihrer Beteiligung an Konsumvereinen in ihren, auch mit niedrigeren Löhnen vorlieb nehmen. Reiner bedeutet es als größte Dummheit, die unsere Staatsmänner begehen können, wenn sie so brutale Gewaltmaßregeln gegen die Arbeiter-Konsumvereine anordnen. Seine Partei protestiert entschieden dagegen. Staatssekretär v. Schiller erwidert mit dem Bemerken nicht auf dem Gebiete der hohen Wirtschaftspolitik folgen, sondern ihm nur bezüglich der Interpellation antworten, daß der Reichstagsler allerdings Kenntnis von dem Beschluß der zweiten sächsischen Kammer habe, über die Folgen derselben in Sachsen jedoch nicht. Darüber werde nachher ein Kommissar aus Sachsen Mitteilung machen. Reiner erklärt des Weiteren, daß das Genossenschaftsgesetz an seiner Stelle eine solche Besteuerung verbiete, daß die Gewerbeordnung ausdrücklich staatliche und kommunale Gewerbetreibende gestatte. — Sächsischer Kommissar Gehrmann Fischer erwidert auf die Bemerkung vor dem hohen Hause materiell auf die Frage eingehen, wiewohl es sich lediglich um eine einzelstaatliche Angelegenheit handle. Bei der Verhandlung in der sächsischen Kammer habe die Regierung nicht und Schiller durchaus gerade vertritt, die Verhältnisse der Konsumvereine durchaus anerkannt und nur die Auswüchse beseitigt. Bei den in Rede stehenden Umgestaltungen handle es sich um zulässige Gewerbebetriebe; alle Quittungen seien darüber einig. Der Abg. Böbel habe durchaus kein Recht, das Vorgehen der sächsischen Regierung brutal zu nennen. Die sächsische Regierung habe Auskunft von den Kreisverwaltungen darüber verlangt, ob es sich in einzelnen Fällen um solche Konsumvereine oder nicht handle und nach welchen Grundregeln die Besteuerung erfolge, und danach würde die Regierung ihre Entscheidungen treffen. — Abg. Fischer (Centr.) hält die Umgestaltung auf die Konsumvereine für zulässig, auch seine Freunde seien dieser Ansicht. Was die Konsumvereine an sich anbelange, so sei die Zeit wohl vorbei, wo man in den Konsumvereinen so ipso iure etwas Genossenschaftliches gesehen habe. Nicht mit dem Konsumverein sei den Arbeitern zu helfen, sondern nur auf dem Wege sozialer Gelegenheit. Reiner freigegeben erlaubt die Auswüchse des Großkapitalismus, das Übergehe des Geldes auf den Weltmarkt. Reiner führt als Beispiele an, in Köln das Boarenhaus Ziel, in Berlin Weithelm. Hierdurch sei der Wahn der Konturrenzen aus dem Mittelstande bedingt. Gerade die Besteuerung sei das Mittel, um einen Bruch zu machen. — Abg. Fischer erwidert, Reiner behauptet fälschlich den alzu materialistischen Geist als Grundbald der heutigen Zeit. — Abg. Stoll (Soz.) geht näher auf die Verhandlungen in der sächsischen Kammer ein, durch welche die dortige Regierung gar keinen Anlaß erhalten hätte, eine Besteuerung gerade der Konsumvereine anzuordnen. Bei einzelnen Konsumvereinen betrage die Steuer 50 Pct. des Gewinns, das ist doch keine Überschuldung, da nicht hoch die Umgestaltung sei, jedes Detailgeschäft gelte werden, ebenso auf jedes Geschäft. Die ganze Sache liege daran, das Neben der eigentlichen Regierung in Sachsen eine Oberpartei-Wahl regiere. — Staatskommissar Gehrmann Fischer weist nochmals die Interpellation zurück, daß die Umgestaltung von der sächsischen Regierung angeordnet werden sei, um die Arbeiter zu unterstützen. — Abg. Fischer erwidert, Reiner behauptet fälschlich den alzu materialistischen Geist als Grundbald der heutigen Zeit, und die Arbeiter kritisiert er die theoretischen Umriffe und die Deamenten-Oligarchie-Boarenhäuser. — Abg. Schmeider (frei. Volksp.) protestiert gegen die Anregung des Abg. Fischer, eine Produktsteuer einzuführen. Was die Besteuerung einer Umgestaltung in Sachsen anbelange, so ist das offenbar, auch die ja Staatssekretär v. Schiller die Beantwortung auf den sächsischen Kommissar abgemittelt, und dieser habe sein non liquet ausgesprochen. Um eine Gewerbesteuer im

(Nachdruck verboten.)

Zum Gedächtnis Karl Löwe's.

(30. November.)

Von Carl Schilke.

Vor 100 Jahren, am 30. November 1796, erblühte Karl Löwe, der große Balladenkomponist, in einem kleinen Bauernhäuschen zwischen Halle und Köthen das Licht der Welt. Wir verehren in ihm, wie längst aus jedem Konversationslexikon zu ersehen ist, den Klassiker der Ballade. Und nennt man die besten Namen deutscher Liebeskomponisten, wird auch der seine genannt, nicht hinter dem Namen seines größten Zeitgenossen Franz Schubert — mögen vorzüglich und ohne Uebertreibung ohnbedingte Beurtheiler auch schnell Einwürfe machen über das haben und betonen, in Anbetracht seiner musikalisch-ästhetischen Kraft wäre Löwe, gegen den überreichen Schubert gehalten, doch nur mehr gleichsam einem Wiesenblümlein vergleichbar, das zwischen blumengeschmückten Herradern und über Danks Riesel fließt dahinschwimmt, Schubert dagegen in der ganzen Fülle seiner Schöpferkraft gleiche einer mächtig flutenden, breiten Stromader, die weiterhin dem Lande Nahrung und Segen spendet. Wie kam nun der junge, 20-jährige Hallenser Theologie-Student dazu, gerade Balladen zu komponieren, ja gleich so aus voller Begeisterung und Widrigungsschicklichkeit heraus, daß sein Op. 1 und 2 (mit dem bekannten, graugrüneren, erfrischenden „Edward“, dem geselligen „Erlkönig“ und „Herrn Auf“) im ersten Anlauf sein Allerbestes gewesen sind? Es war zu Beginn der zwanziger Jahre, zur „Freischützen“-Entstehungszeit, als im Garten deutscher Kunst und Dichtung Alles blau blühte und auf allen Gebieten künstlerischer Betätigung jeder Schaffende sich als regelrechter Romantiker fühlte — weil es eben in der Luft lag,

und gerade die Ballade, die ja wie in gleichem Grade keine andere Form aus romantischen Anschauungen und Stimmungen herauswächst, wie mußte die in für sie so günstiger Zeitstimmung geloben? So ist es denn ganz natürlich, daß die Komponisten in jenen Tagen, wo überdies die deutsche Konstant ihr goldenes Zeitalter hatte, stark und fester sich angetrieben fühlten, von den herrlichen neueröffneten poetischen Schätzen nordischer, altenglischer und schottischer Balladenpoesie, aus Herders „Stimme der Völker“ und aus der weitverbreiteten Berufs-Sammlung bis auf Bürger und Goethe herab nach Kräften komponierend einzuweichen. Fühlte ja doch auch schon ein geborener, gemächlicher zu bewandernder Weg in die Balladenkomposition, denn in Jumietsch, dem Stuttgarter Jugendfreund Schillers, war längst eine hohe, romantische Autorität vorhanden, vor der die damalige jüngste Kritik ehrerbietig Schwerkrit und forchten sank. Man ahnte nicht, daß in der Folgezeit das praktische Hauptinteresse an Jumietschs Balladen mehr und mehr auf die Holzschneider und Motetten der Kunstgeschichte übergehen würde. Immerhin ist nicht zu rüthen an Jumietschs musikalisch-ästhetischen Verdienst: das Genre der durchkomponierten Ballade als einen geschlossenen, abgerundeten und klar gegliederten Organismus, worin strenggerechtheit die Situationen des Textes musikalisch sich wiederpiegeln, zielstrebiger herangestellt und in Aufnahme gebracht zu haben. Und Jumietsch, dessen „Leonore“ und „Des Pfarrers Tochter von Taubenhain“ ihrer Zeit hochberühmt waren und viel gesungen wurden — der brave Jumietsch, der sich eifrig betätigen hat, fast den ganzen Schiller und Bürger in sein Komponier-Tintenschwarz tauchen, ist von Löwe selber als sein direkter Vorgänger bezeichnet worden. Vergleicht man Jumietschs und Löwe'sche Balladen, so

springt denn auch sofortigen der klarste Darwinismus in die Augen — Descendenz, selbst in Nebenabzweigen und kleinen und kleinsten Ästen. So hat denn Löwe das Programm seiner Balladenkomposition von dem schreibselbigen Schwaben getreulich übernommen — auch bei Löwe dieselben Haren, bestimmten Umriffe melodischer Zeichnung, die gleiche frei abgewogene, vorfindliche Art zu harmonisieren, dieselbe musikalisch flüssige, kristalline Durchsichtigkeit der Gestaltung und zumal dieselbe Geschicklichkeit, mit Aufwendung höchst anspruchsloser Mittel in der Charakteristik immerdar den rechten Ton zu treffen, mit scheinbar wenig Kraftausfaltung dennoch, wenn es gilt, starke Wirkungen zu erzielen, und endlich bei beiden größtmögliche Objektivität und somit durchweg vollkommene, fälschliche Einseitigkeit und die niemals verfehlte, echt balladengemäße Grundstimmung des Volkstümlichen — bei Löwe dies Alles natürlich vertieft, potenziert und im reicheren Stil der Beethoven's, Schubert's, Weber's-Zeit gehalten. In dem abgelegenen, profanischen Stettin, in einem nicht weniger als künstlerisch anregenden Milieu, hat Löwe länger als ein Menschenalter hindurch, von 1820—1866 als Kantor, Organist, Seminar- und Gymnasialmusikdirektor und sächsischer Musikdirektor, also in ausgedehnt anstrengender Berufstätigkeit, praktisch gewirkt. Man ersieht billig, wie er daneben Zeit gefunden hat, überlieferte Fruchtbarkeit und Schaffensfreudigkeit zu entwickeln. Hat Löwe doch, außer in der Balladenkomposition, seiner Domäne, höchst vielseitig auf allen möglichen Gebieten ausgedehnt mit größter Leichtigkeit und Schnelligkeit produziert — leider muß man sagen: „manualem hat er sich gar zu wenig Mühe gegeben, da ist es denn auch nichts Neues geworden“, behauerte Richard Wagner, der sonst Löwe sehr zu schätzen wußte. Die Zahl der Löwe'schen Balladen beträgt, knapp

bestimmende Bestimmung des § 44 lautet: „Im Gleichen darf das Verbot von Verschlingungen an Waren, mit Ausnahme von...“

Wiesbaden, 27. November. (Strafkammer) Vorberichter über den Verurtheilten Strafen. Der Verurtheilte ist ein Mann, der wegen Unterschlagung verurtheilt wurde. Der Richter hat die Strafe auf ein Jahr festgesetzt.

und erkaufte auf Freisprechung. Wie das Wiesbadener Tagblatt seiner Zeit berichtet, hat sich am 8. Juli d. J. gegen Mittag in der Bahnhofstraße dadurch ein Unfall ereignet, daß das vor eine Güterbahn verpackte Vieh vor einem Wagen der elektrischen Bahn...“

Letzte Nachrichten.

Hamburg, 27. November. Es wird jetzt doch bestätigt, daß der englische Arbeiterführer Tom Man, der einige Tage sich in Altona aufgehalten, gestern Abend in Gimsbüttel verhaftet und an Bord des Dampfers „Wittingham“ gebracht wurde, der sodann nach Geirsway abging.

Berlin, 27. November. Die Morgenblätter melden aus Rom, in Catania, welche die Polizei eine seit Jahren ihr Unwesen treibende organisierte Mörderbande, die bereits eine Reihe von Morden verübt hat, zerlegt worden ist. Die Mitglieder sind in Altona aufgehalten, gestern Abend in Gimsbüttel verhaftet und an Bord des Dampfers „Wittingham“ gebracht wurde, der sodann nach Geirsway abging.

Hamburg, 27. November. Eine von Tausenden besuchte Arbeiter-Versammlung beschloß, erst in den Generalstreik einzutreten, wenn die streikenden Schamerleute noch anfordern. An den Senat wurde eine Resolution geschickt, worin gegen den Jüngling italienischer Arbeiter protestiert wird. Auch der Reichstagsabgeordnete will die heutige Beschäftigung über den Generalstreik abwarten, ehe seine Mitglieder die Arbeit niederlegen. Das Gericht, der englische Abgeordnete Tom Man ist in Hamburg verhaftet worden, ist ungenügend. Die Hamburger Arbeiter beschloßen, sich dem Hamburger Streik anzuschließen. (Das „Verlaine Tagblatt“ meldet aus Hamburg, am 8. Dezember kommen mit der „Moravia“ einige Hundert Italiener zum Krieg für die streikenden Gasarbeiter an.)

Konrad, 27. November. Die Leiter der Dokersberg-Eisenwerke haben nach nicht beschlossenen, den allgemeinen Anstand der Arbeiter zu verhandeln. Die Leiter weigern sich, über ein eventuelles Vergehen sich zu äußern. Die Abkündigung des hiesigen Theiles der internationalen Vereinigung der Schiffs-, Dock- und Häfenarbeiter ist an Günstigen der Arbeiterstellung an den Dokersberg Werken angeschlossen, es ist nicht ungenügend, ob dieser Beschäftigung werden wird. Auf den Albert-Dock werden Arbeiter zur Errichtung von Lateralfacilitäten für die nicht-motivierten Arbeiter durch die Aufstellung von allen eisenen Baracken getroffen, welche bereits bei früheren Umständen verwendet worden sind.

Wien, 27. November. Gestern Abend fand in Wien der König von Serbien ein diplomatisches Diner im Casino und darauf eine Gala-Vorstellung im Theater Hofburg statt. Heute bezieht sich der König von Serbien nach Rom und wird voraussichtlich am Montag zurückkehren. Gesundheitszustand, der König habe den Kopf gebeten, in Belgrad ein katolisches Bisthum zu errichten und ein Konfessor abzuschließen. — Eine Meldung der „Presse“ zufolge ist der Reichsverwalter von Mähren abberufen worden. Man erwartet die Rückkehr Kerschbaums Mitte Dezember.

Wien, 27. November. Das deutsche Schiffsamt „Stolz“ ist, wie bekannt, nach dem Verfall der Lizenz eingestrichen und wird die Abnahme des Schiffsamt „Stolz“ abwarten.

Athen, 27. November. Ein sehr heftiger Wirbelsturm mit Regen verurtheilt hier gestern Vormittag und verurtheilt großen Schaden. Der Nilus und Apollon sind über ihre Ufer getreten. Die Verbindung zwischen Athen und dem Peloponnes ist vollständig unterbrochen, die Eisenbahnen sind beschädigt. Verschiedene Geschäfte und Häuser der Stadt sind unter Wasser. Einige Personen sind ertrunken. Die Gegend ist durch die Verengung unter Wasser gesetzt. Die Bevölkerung der Straßen hat sich in großer Unruhe versammelt. Mehrere Personen sind von Wasser ertrunken. Die Arbeiter fordern die Abberufung des Königs. Ein Jagd auf den Peloponnes ist in Angriff, ein Marschall wurde getötet.

Montevideo, 27. November. Die revolutionäre Bewegung in Uruguay, die ohne Bedeutung ist, ist an ihren Fortschritt, die Bewegung verliert sich, sie werde die Bewegung erziehen und für Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen.

Berlin, 27. November. Die sozialistische Partei beschloß in ihrer letzten Sitzung abgehaltene Fraktionsbesitzung, von ihren Initiativentwürfen denjenigen, betreffend den Reichsantrag, an erste Stelle zu setzen. Zu Rednern wurden Legien und Fischer ernannt. — Die Beratung des Abgeordnetenausschusses wird mit Rücksicht auf die Kommissions-Verhandlungen bereits am kommenden Freitag und etwa bis zum 10. Dezember dauern. — Der provisorische Reichsausschuss bezieht sich mit der Festsetzung der Eingaben des Bundes der Landwirte und der Beschaffung des Landwirtschaftsministeriums zur Reform der Produktentwerthe seine Sitzungen.

Frederikshavn, 27. November. Die hiesigen Landarbeiter und diejenigen von Nordham bezichtigten vorläufig auf den 1. November, da sie 40 Pct. mehr verdienen als die Bremer Arbeiter. Sie wollen aber mit allen Mitteln feindlich zugehen.

Greifswald, 27. November. Der hiesige Landarbeiter Ausschuss hat am 27. November eine Sitzung abgehalten. In dieser Sitzung wurde über die Angelegenheiten der hiesigen Landarbeiter entschieden. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen.

Strasbourg, 27. November. Gestern Abend wurde das Urteil in dem Prozeß Frank und Genossen überliefert wegen Verurtheilung der hiesigen Arbeiter. Es wurde verurtheilt, wegen Verurtheilung der hiesigen Arbeiter. Es wurde verurtheilt, wegen Verurtheilung der hiesigen Arbeiter. Es wurde verurtheilt, wegen Verurtheilung der hiesigen Arbeiter.

Strasbourg, 27. November. Der Prokurator des Oberlandesgerichtes hat heute über die Angelegenheiten der hiesigen Arbeiter entschieden. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen.

Strasbourg, 27. November. Der Prokurator des Oberlandesgerichtes hat heute über die Angelegenheiten der hiesigen Arbeiter entschieden. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen.

Strasbourg, 27. November. Der Prokurator des Oberlandesgerichtes hat heute über die Angelegenheiten der hiesigen Arbeiter entschieden. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen.

Strasbourg, 27. November. Der Prokurator des Oberlandesgerichtes hat heute über die Angelegenheiten der hiesigen Arbeiter entschieden. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen.

Strasbourg, 27. November. Der Prokurator des Oberlandesgerichtes hat heute über die Angelegenheiten der hiesigen Arbeiter entschieden. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen.

Strasbourg, 27. November. Der Prokurator des Oberlandesgerichtes hat heute über die Angelegenheiten der hiesigen Arbeiter entschieden. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen.

Strasbourg, 27. November. Der Prokurator des Oberlandesgerichtes hat heute über die Angelegenheiten der hiesigen Arbeiter entschieden. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen.

Strasbourg, 27. November. Der Prokurator des Oberlandesgerichtes hat heute über die Angelegenheiten der hiesigen Arbeiter entschieden. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen.

Strasbourg, 27. November. Der Prokurator des Oberlandesgerichtes hat heute über die Angelegenheiten der hiesigen Arbeiter entschieden. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen.

Strasbourg, 27. November. Der Prokurator des Oberlandesgerichtes hat heute über die Angelegenheiten der hiesigen Arbeiter entschieden. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen.

Strasbourg, 27. November. Der Prokurator des Oberlandesgerichtes hat heute über die Angelegenheiten der hiesigen Arbeiter entschieden. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen.

Strasbourg, 27. November. Der Prokurator des Oberlandesgerichtes hat heute über die Angelegenheiten der hiesigen Arbeiter entschieden. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen.

Strasbourg, 27. November. Der Prokurator des Oberlandesgerichtes hat heute über die Angelegenheiten der hiesigen Arbeiter entschieden. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen.

Strasbourg, 27. November. Der Prokurator des Oberlandesgerichtes hat heute über die Angelegenheiten der hiesigen Arbeiter entschieden. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen.

Strasbourg, 27. November. Der Prokurator des Oberlandesgerichtes hat heute über die Angelegenheiten der hiesigen Arbeiter entschieden. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen.

Strasbourg, 27. November. Der Prokurator des Oberlandesgerichtes hat heute über die Angelegenheiten der hiesigen Arbeiter entschieden. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen.

Strasbourg, 27. November. Der Prokurator des Oberlandesgerichtes hat heute über die Angelegenheiten der hiesigen Arbeiter entschieden. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen.

Strasbourg, 27. November. Der Prokurator des Oberlandesgerichtes hat heute über die Angelegenheiten der hiesigen Arbeiter entschieden. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen.

Strasbourg, 27. November. Der Prokurator des Oberlandesgerichtes hat heute über die Angelegenheiten der hiesigen Arbeiter entschieden. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen.

Strasbourg, 27. November. Der Prokurator des Oberlandesgerichtes hat heute über die Angelegenheiten der hiesigen Arbeiter entschieden. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen.

Strasbourg, 27. November. Der Prokurator des Oberlandesgerichtes hat heute über die Angelegenheiten der hiesigen Arbeiter entschieden. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen. Es wurde beschlossen, die hiesigen Landarbeiter zu unterstützen.

Wiesbaden, 27. November. (Strafkammer) Vorberichter über den Verurtheilten Strafen. Der Verurtheilte ist ein Mann, der wegen Unterschlagung verurtheilt wurde. Der Richter hat die Strafe auf ein Jahr festgesetzt.

Wiesbaden, 27. November. (Strafkammer) Vorberichter über den Verurtheilten Strafen. Der Verurtheilte ist ein Mann, der wegen Unterschlagung verurtheilt wurde. Der Richter hat die Strafe auf ein Jahr festgesetzt.

Wiesbaden, 27. November. (Strafkammer) Vorberichter über den Verurtheilten Strafen. Der Verurtheilte ist ein Mann, der wegen Unterschlagung verurtheilt wurde. Der Richter hat die Strafe auf ein Jahr festgesetzt.

Wiesbaden, 27. November. (Strafkammer) Vorberichter über den Verurtheilten Strafen. Der Verurtheilte ist ein Mann, der wegen Unterschlagung verurtheilt wurde. Der Richter hat die Strafe auf ein Jahr festgesetzt.

Wiesbaden, 27. November. (Strafkammer) Vorberichter über den Verurtheilten Strafen. Der Verurtheilte ist ein Mann, der wegen Unterschlagung verurtheilt wurde. Der Richter hat die Strafe auf ein Jahr festgesetzt.

Wiesbaden, 27. November. (Strafkammer) Vorberichter über den Verurtheilten Strafen. Der Verurtheilte ist ein Mann, der wegen Unterschlagung verurtheilt wurde. Der Richter hat die Strafe auf ein Jahr festgesetzt.

Wiesbaden, 27. November. (Strafkammer) Vorberichter über den Verurtheilten Strafen. Der Verurtheilte ist ein Mann, der wegen Unterschlagung verurtheilt wurde. Der Richter hat die Strafe auf ein Jahr festgesetzt.

Wiesbaden, 27. November. (Strafkammer) Vorberichter über den Verurtheilten Strafen. Der Verurtheilte ist ein Mann, der wegen Unterschlagung verurtheilt wurde. Der Richter hat die Strafe auf ein Jahr festgesetzt.

Wiesbaden, 27. November. (Strafkammer) Vorberichter über den Verurtheilten Strafen. Der Verurtheilte ist ein Mann, der wegen Unterschlagung verurtheilt wurde. Der Richter hat die Strafe auf ein Jahr festgesetzt.

Wiesbaden, 27. November. (Strafkammer) Vorberichter über den Verurtheilten Strafen. Der Verurtheilte ist ein Mann, der wegen Unterschlagung verurtheilt wurde. Der Richter hat die Strafe auf ein Jahr festgesetzt.

Wiesbaden, 27. November. (Strafkammer) Vorberichter über den Verurtheilten Strafen. Der Verurtheilte ist ein Mann, der wegen Unterschlagung verurtheilt wurde. Der Richter hat die Strafe auf ein Jahr festgesetzt.

Wiesbaden, 27. November. (Strafkammer) Vorberichter über den Verurtheilten Strafen. Der Verurtheilte ist ein Mann, der wegen Unterschlagung verurtheilt wurde. Der Richter hat die Strafe auf ein Jahr festgesetzt.

Wiesbaden, 27. November. (Strafkammer) Vorberichter über den Verurtheilten Strafen. Der Verurtheilte ist ein Mann, der wegen Unterschlagung verurtheilt wurde. Der Richter hat die Strafe auf ein Jahr festgesetzt.

Wiesbaden, 27. November. (Strafkammer) Vorberichter über den Verurtheilten Strafen. Der Verurtheilte ist ein Mann, der wegen Unterschlagung verurtheilt wurde. Der Richter hat die Strafe auf ein Jahr festgesetzt.

Wiesbaden, 27. November. (Strafkammer) Vorberichter über den Verurtheilten Strafen. Der Verurtheilte ist ein Mann, der wegen Unterschlagung verurtheilt wurde. Der Richter hat die Strafe auf ein Jahr festgesetzt.

Wiesbaden, 27. November. (Strafkammer) Vorberichter über den Verurtheilten Strafen. Der Verurtheilte ist ein Mann, der wegen Unterschlagung verurtheilt wurde. Der Richter hat die Strafe auf ein Jahr festgesetzt.

Wiesbaden, 27. November. (Strafkammer) Vorberichter über den Verurtheilten Strafen. Der Verurtheilte ist ein Mann, der wegen Unterschlagung verurtheilt wurde. Der Richter hat die Strafe auf ein Jahr festgesetzt.

Wiesbaden, 27. November. (Strafkammer) Vorberichter über den Verurtheilten Strafen. Der Verurtheilte ist ein Mann, der wegen Unterschlagung verurtheilt wurde. Der Richter hat die Strafe auf ein Jahr festgesetzt.

Wiesbaden, 27. November. (Strafkammer) Vorberichter über den Verurtheilten Strafen. Der Verurtheilte ist ein Mann, der wegen Unterschlagung verurtheilt wurde. Der Richter hat die Strafe auf ein Jahr festgesetzt.

Wiesbaden, 27. November. (Strafkammer) Vorberichter über den Verurtheilten Strafen. Der Verurtheilte ist ein Mann, der wegen Unterschlagung verurtheilt wurde. Der Richter hat die Strafe auf ein Jahr festgesetzt.

Wiesbaden, 27. November. (Strafkammer) Vorberichter über den Verurtheilten Strafen. Der Verurtheilte ist ein Mann, der wegen Unterschlagung verurtheilt wurde. Der Richter hat die Strafe auf ein Jahr festgesetzt.

Wiesbaden, 27. November. (Strafkammer) Vorberichter über den Verurtheilten Strafen. Der Verurtheilte ist ein Mann, der wegen Unterschlagung verurtheilt wurde. Der Richter hat die Strafe auf ein Jahr festgesetzt.

Wiesbaden, 27. November. (Strafkammer) Vorberichter über den Verurtheilten Strafen. Der Verurtheilte ist ein Mann, der wegen Unterschlagung verurtheilt wurde. Der Richter hat die Strafe auf ein Jahr festgesetzt.

Wiesbaden, 27. November. (Strafkammer) Vorberichter über den Verurtheilten Strafen. Der Verurtheilte ist ein Mann, der wegen Unterschlagung verurtheilt wurde. Der Richter hat die Strafe auf ein Jahr festgesetzt.

Volks-wirtschaftliches.

Gedmark, Coursergebnis der Frankfurter Börse vom 27. November, Mittags 12 1/2 Uhr. Wechselkurse 309, —, Disconto-Commandit-Anleihe 208, —, Staatsbahn-Aktien 207 1/2, Lombarden 81, —, Gotthalden-Aktien 103, —, Centralbank 136,40, Ansehensbank 131,40, Unionbank 87,30, Bauhilfsbank-Aktien 158,30, Aktienbanker Bergwerks-Aktien —, Bochumer 100,00, Courrier 165,50, Borsen-Messe 21,50, G. v. W. 92,70, Aktien 90,10, Ital. Mittelmeer —, Ital. Wechselbank —, Deutsche Bank —, Dankschreiber Bank —, Berliner Handels-Gesellschaft —, Freiburger —, Frankfurt —, Leipzig —, Breslau —, Chemnitz —, Eisenbahn-Credit-Aktien 84,57, 85, —, 86, —, 87, —, 88, —, 89, —, 90, —, 91, —, 92, —, 93, —, 94, —, 95, —, 96, —, 97, —, 98, —, 99, —, 100, —, 101, —, 102, —, 103, —, 104, —, 105, —, 106, —, 107, —, 108, —, 109, —, 110, —, 111, —, 112, —, 113, —, 114, —, 115, —, 116, —, 117, —, 118, —, 119, —, 120, —, 121, —, 122, —, 123, —, 124, —, 125, —, 126, —, 127, —, 128, —, 129, —, 130, —, 131, —, 132, —, 133, —, 134, —, 135, —, 136, —, 137, —, 138, —, 139, —, 140, —, 141, —, 142, —, 143, —, 144, —, 145, —, 146, —, 147, —, 148, —, 149, —, 150, —, 151, —, 152, —, 153, —, 154, —, 155, —, 156, —, 157, —, 158, —, 159, —, 160, —, 161, —, 162, —, 163, —, 164, —, 165, —, 166, —, 167, —, 168, —, 169, —, 170, —, 171, —, 172, —, 173, —, 174, —, 175, —, 176, —, 177, —, 178, —, 179, —, 180, —, 181, —, 182, —, 183, —, 184, —, 185, —, 186, —, 187, —, 188, —, 189, —, 190, —, 191, —, 192, —, 193, —, 194, —, 195, —, 196, —, 197, —, 198, —, 199, —, 200, —, 201, —, 202, —, 203, —, 204, —, 205, —, 206, —, 207, —, 208, —, 209, —, 210, —, 211, —, 212, —, 213, —, 214, —, 215, —, 216, —, 217, —, 218, —, 219, —, 220, —, 221, —, 222, —, 223, —, 224, —, 225, —, 226, —, 227, —, 228, —, 229, —, 230, —, 231, —, 232, —, 233, —, 234, —, 235, —, 236, —, 237, —, 238, —, 239, —, 240, —, 241, —, 242, —, 243, —, 244, —, 245, —, 246, —, 247, —, 248, —, 249, —, 250, —, 251, —, 252, —, 253, —, 254, —, 255, —, 256, —, 257, —, 258, —, 259, —, 260, —, 261, —, 262, —, 263, —, 264, —, 265, —, 266, —, 267, —, 268, —, 269, —, 270, —, 271, —, 272, —, 273, —, 274, —, 275, —, 276, —, 277, —, 278, —, 279, —, 280, —, 281, —, 282, —, 283, —, 284, —, 285, —, 286, —, 287, —, 288, —, 289, —, 290, —, 291, —, 292, —, 293, —, 294, —, 295, —, 296, —, 297, —, 298, —, 299, —, 300, —, 301, —, 302, —, 303, —, 304, —, 305, —, 306, —, 307, —, 308, —, 309, —, 310, —, 311, —, 312, —, 313, —, 314, —, 315, —, 316, —, 317, —, 318, —, 319, —, 320, —, 321, —, 322, —, 323, —, 324, —, 325, —, 326, —, 327, —, 328, —, 329, —, 330, —, 331, —, 332, —, 333, —, 334, —, 335, —, 336, —, 337, —, 338, —, 339, —, 340, —, 341, —, 342, —, 343, —, 344, —, 345, —, 346, —, 347, —, 348, —, 349, —, 350, —, 351, —, 352, —, 353, —, 354, —, 355, —, 356, —, 357, —, 358, —, 359, —, 360, —, 361, —, 362, —, 363, —, 364, —, 365, —, 366, —, 367, —, 368, —, 369, —, 370, —, 371, —, 372, —, 373, —, 374, —, 375, —, 376, —, 377, —, 378, —, 379, —, 380, —, 381, —, 382, —, 383, —, 384, —, 385, —, 386, —, 387, —, 388, —, 389, —, 390, —, 391, —, 392, —, 393, —, 394, —, 395, —, 396, —, 397, —, 398, —, 399, —, 400, —, 401, —, 402, —, 403, —, 404, —, 405, —, 406, —, 407, —, 408, —, 409, —, 410, —, 411, —, 412, —, 413, —, 414, —, 415, —, 416, —, 417, —, 418, —, 419, —, 420, —, 421, —, 422, —, 423, —, 424, —, 425, —, 426, —, 427, —, 428, —, 429, —, 430, —, 431, —, 432, —, 433, —, 434, —, 435, —, 436, —, 437, —, 438, —, 439, —, 440, —, 441, —, 442, —, 443, —, 444, —, 445, —, 446, —, 447, —, 448, —, 449, —, 450, —, 451, —, 452, —, 453, —, 454, —, 455, —, 456, —, 457, —, 458, —, 459, —, 460, —, 461, —, 462, —, 463, —, 464, —, 465, —, 466, —, 467, —, 468, —, 469, —, 470, —, 471, —, 472, —, 473, —, 474, —, 475, —, 476, —, 477, —, 478, —, 479, —, 480, —, 481, —, 482, —, 483, —, 484, —, 485, —, 486, —, 487, —, 488, —, 489, —, 490, —, 491, —, 492, —, 493, —, 494, —, 495, —, 496, —, 497, —, 498, —, 499, —, 500, —, 501, —, 502, —, 503, —, 504, —, 505, —, 506, —, 507, —, 508, —, 509, —, 510, —, 511, —, 512, —, 513, —, 514, —, 515, —, 516, —, 517, —, 518, —, 519, —, 520, —, 521, —, 522, —, 523, —, 524, —, 525, —, 526, —, 527, —, 528, —, 529, —, 530, —, 531, —, 532, —, 533, —, 534, —, 535, —, 536, —, 537, —, 538, —, 539, —, 540, —, 541, —, 542, —, 543, —, 544, —, 545, —, 546, —, 547, —, 548, —, 549, —, 550, —, 551, —, 552, —, 553, —, 554, —, 555, —, 556, —, 557, —, 558, —, 559, —, 560, —, 561, —, 562, —, 563, —, 564, —, 565, —, 566, —, 567, —, 568, —, 569, —, 570, —, 571, —, 572, —, 573, —, 574, —, 575, —, 576, —, 577, —, 578, —, 579, —, 580, —, 581, —, 582, —, 583, —, 584, —, 585, —, 586, —, 587, —, 588, —, 589, —, 590, —, 591, —, 592, —, 593, —, 594, —, 595, —, 596, —, 597, —, 598, —, 599, —, 600, —, 601, —, 602, —, 603, —, 604, —, 605, —, 606, —, 607, —, 608, —, 609, —, 610, —, 611, —, 612, —, 613, —, 614, —, 615, —, 616, —, 617, —, 618, —, 619, —, 620, —, 621, —, 622, —, 623, —, 624, —, 625, —, 626, —, 627, —, 628, —, 629, —, 630, —, 631, —, 632, —, 633, —, 634, —, 635, —, 636, —, 637, —, 638, —, 639, —, 640, —, 641, —, 642, —, 643, —, 644, —, 645, —, 646, —, 647, —, 648, —, 649, —, 650, —, 651, —, 652, —, 653, —, 654, —, 655, —, 656, —, 657, —, 658, —, 659, —, 660, —, 661, —, 662, —, 663, —, 664, —, 665, —, 666, —, 667, —, 668, —, 669, —, 670, —, 671, —, 672, —, 673, —, 674, —, 675, —, 676, —, 677, —, 678, —, 679, —, 680, —, 681, —, 682, —, 683, —, 684, —, 685, —, 686, —, 687, —, 688, —, 689, —, 690, —, 691, —, 692, —, 693, —, 694, —, 695, —, 696, —, 697, —, 698, —, 699, —, 700, —, 701, —, 702, —, 703, —, 704, —, 705, —, 706, —, 707, —, 708, —, 709, —, 710, —, 711, —, 712, —, 713, —, 714, —, 715, —, 716, —, 717, —, 718, —, 719, —, 720, —, 721, —, 722, —, 723, —, 724, —, 725, —, 726, —, 727, —, 728, —, 729, —, 730, —, 731, —, 732, —, 733, —, 734, —, 735, —, 736, —, 737, —, 738, —, 739, —, 740, —, 741, —, 742, —, 743, —, 744, —, 745, —, 746, —, 747, —, 748, —, 749, —, 750, —, 751, —, 752, —, 753, —, 754, —, 755, —, 756, —, 757, —, 758, —, 759, —, 760, —, 761, —, 762, —, 763, —, 764, —, 765, —, 766, —, 767, —, 768, —, 769, —, 770, —, 771, —, 772, —, 773, —, 774, —, 775, —, 776, —, 777, —, 778, —, 779, —, 780, —, 781, —, 782, —, 783, —, 784, —, 785, —, 786, —, 787, —, 788, —, 789, —, 790, —, 791, —, 792, —, 793, —, 794, —, 795, —, 796, —, 797, —, 798, —, 799, —, 800, —, 801, —, 802, —, 803, —, 804, —, 805, —, 806, —, 807, —, 808, —, 809, —, 810, —, 8

„Cigarren.“

Da die von mir seit mehreren Jahren geführte Prenzados-Cigarro noch stets sehr vielen Beifall findet und öfters Nachfrage nach einer besseren Qualität war, so habe ich meinen Bremer Fabrikanten veranlasst, mir eine neue Sorte herzustellen, welche ich hiermit dem geehrten Publikum als etwas ganz Vorzügliches unter der Marke

„Prenzados de Brema“

offerire. Die Cigarre ist von milder Qualität, Mexico-Decker mit hochfeiner Felix-Einlage, pro Stück 7 Pfennige, bei Abnahme von 10 Stück 65 Pf. 18674

Hochachtend
E. Vigelius,
Marktstrasse 8.

Erste Mainzer Wild- u. Geflügel-Halle,
41/43. Nerostrasse 41/43.



Gebt einem hochgeehrten Publikum von Wiesbaden und Umgebung hiermit bekannt, daß die **Mainzer Wild- u. Geflügel-Halle**, Nerostrasse 41/43, unter Anderem auch geschlachtet Geflügel von mir führt und dasselbe zu Jedermanns Zufriedenheit zu den billigsten Preisen verkauft. Ich bitte hiermit allen meinen verehrten Herrschaften an, woselbst sie jederzeit ihre Einkäufe erledigen können. Diejenigen, welche mein Geflügel noch nicht kennen, erlaube ich, der **Mainzer Geflügel-Halle**, Nerostr. 41/43, Wiesbaden, einen Besuch behufs Einkäufe zu machen.

Achtungsvoll

Anton Tohr, Geflügel-Export,
Werschet in Ungarn.

Gegründet 1881.

Feinste Tafel-Rost-Gänse	Mk. 5.50.
„ „ „ Enten	„ 2.50.
„ „ „ Truthähne	„ 7.—
„ „ „ Gänse	„ 1.20.
„ „ „ Gabaunen	„ 2.50.
„ „ „ Bontarden	„ 3.—
Bayerische Waldhähne	„ 4.20.
Rehrücken und Henke im Glas	„ 4.20.

zum billigsten Tagespreis.

Jagdwesten, Mehgerwämme, Arbeitswämme



kauft man am billigsten in der Strickerei Eisenbogensgasse 11. Arbeitswämme, glatt gestrickt, sehr dauerhaft, 1.50 Bfl. Jagdwesten, grün, braun und grau, schön gestrickt, 1.95 Bfl. Westen mit Knöpfen, Reibsch, 3.50, feinste Jagdwesten in allen Farben und größten Nummern in großer Auswahl, gestrickte Hosen, warm und dauerhaft, 1.25, gewebt von 75 Bfl. an bis zu den feinsten Normal-Beinkleidern, Normal-Jacken für den Winter 85 Bfl. und höher, Unterjassen, reine Wolle, 85 Bfl. sämtliche beste Bekleidungs- sehr billig, sowie Strümpfe, Socken, alle Farben Strümpfe, selbstgeponnene Schafwolle in nur Natur. Strümpfe werden angefertigt und gestrickt. 12806

Frau Neumann.

Morgen Samstag von 7 Uhr ab, Mittag von 4 Uhr ab wird **festes Rindfleisch per Pfd. 46 Pf.** Nerostrasse 16 angeboten.



Verkaufe u. furscharrig, deutsch-engl. 14963

Sühnerhunde

im 8. Felde, fern in jeder Beziehung, sehr preiswerth wegen Hochzucht. (Graff, Bingen), Apoth. Niebert.

Im Schlachten

für Private und Wirthe hält sich bestens empfohlen
J. Hollerbach, Michelberg 10, 8.



Hotel Quellenhof,
Nerostrasse 11a.

Samstag:
Großes Schlachtfest.

Es ladet freundlich ein
M. Henz.

Zum Erbprinz,

Mauritiusplatz.



Samstag: **Mehlsuppe.**
Morgens: Weißfleisch und Bratwurst mit Kraut, Schweinepfister.

A. Hell.

Württemberg Hof,

Michelberg 3.

Heute Samstag: **Mehlsuppe.**
G. Stockhardt.



Goldene Medaille

Weingrosshandlung — Friedr. Marburg, — Neugasse 1,

empfehlen sein reichhaltiges Lager reingehaltener
Rhein-, Hardt- und Mosel-Weine
per Fl. von 60 Pf. an bis zu den feinsten Marken.
Bordeaux, Italienische Rothweine, Südweine, Champagner.
Man verlange ausführliche Preisliste.
Telephon No. 425.



12653 Wiesbaden 1896

Sie werden
erstaunen,

wenn Sie meine ausserordentlich billigen Preise für Baumwoll-Biber-

Betttücher , weiss mit roth. Kante, fertig gesümt,	Qual.	Z.	W.	R.
	das Stück	50	85	120 Pf.
Bettdecken , farbig gemustert, in schwerer Qualität,		1.50,	2.—,	2.50 Mk.
				14046

Carl Claes,

3. Bahnhofstrasse 3.

Vierteljährlich nur Mk. 3. Leih-Bibliothek. Monatlich Mk. 1.20.

Neuaufnahmen der letzten Wochen: Dahn, Vom Chiemgau. Wolf, Assalide. Stinde, Hotel Buchholz. Sadernann, Moritur. Werner, Fata Morgana. Bernhard, Forstmeister Reichardt. Wildenbruch, Zauber Cyprianus. Keyser, Sturm im Wasserglase. Maurer, Tribly u. v. A. Jede Woche werden Neuerscheinungen aufgenommen. Die Abonnenten erhalten stets das ganze Werk ohne Rücksicht auf die Anzahl Bände, welche dasselbe umfasst. 14786

Das Abonnement kann jeden Tag beginnen.

Heinrich Heuss, Buchhandlung, 26. Kirchgasse 26.



Alleiniger Vertreter der

Pfaff- und Victoria-

Nähmaschinen.

Sämmtliche Zubehörtheile für Nähmaschinen und Fahrräder.

Deutsche, englische und amerik.

Mechaniker **Carl Kreidel, Webergasse 42.**

Fahrräder.

Alleiniger Vertreter der

Wanderer und Premier.

Sämmtliche Zubehörtheile für Fahrräder. 14901



Per Jahr nur Mk. 9.—. Halbjährlich Mk. 5.—.

Journal-Lesezirkel,

enthaltend die besten Zeitschriften, wöchentlich einmaliger Wechsel. Das Abonnement kann jeden Tag beginnen. Zustellung frei ins Haus. 14786

Heinrich Heuss, Buchhandlung, 26. Kirchgasse 26.



Halbe natürliche Größe des Rasirmessers

8 Tage zur Probe Stahlwaaren-Fabrik von Gebrüder Rauh in Gräfrath bei Solingen

sendet die besten Waaren unter Garantie ein hochfeines Rasirmesser No. 200, 1/2 hoch geschliffen, für jeden Mann passend. Besteller verpflichtet sich, den Betrag von **Mk. 1.50** binnen obiger Frist einzulösen, oder das Messer unentgeltlich zurückzuschicken. Hochfeines „Morin“-Glas, geleglich geschliffen, Mk. 0.15 extra. Ort u. Datum (deutsch) Name u. Stand (deutsch)

Reichhaltig illustriertes Preis-Verzeichnis mit ca. 400 Abbildungen versenden umsonst und portofrei. Briefmarken aller Länder nehmen in Zahlung. Jahrbücher lebende Anerkennungen. Nachdruck unserer Annoncen verboten. F-490

Amerikanisches Petroleum per Etr. 15 Pf.
Feinste Landbutter per Pfd. 1 Mk.
Prima Schmalz per Pfd. 45 Pf.
Gaiger Wärfelzucker per Pfd. 27 Pf.
Geschälte Erbsen per Pfd. 12 Pf.
Kinzen per Pfd. 12 Pf.
Kudeln per Pfd. 22 Pf.
Recht per Pfd. 14 Pf.
Kaiser-Weise per Pfd. 20 Pf.

C. Kirchner, Wehrstrasse 27.

vierteljährlich in Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Nur hochfein
in Geschmack ist mein gebr. Peri-Kaffee à Pfd. Mk. 1.60, gebr. Java Regen u. Campinas à Pfd. Mk. 1.50, sowie alle Sorten Handels von 55 Pf. an, Kaffee, Citronat und Backmittel zu Engrospreisen stets ausverkauft empfiehlt 14963

Carl Ziss, Engrospreise-Geschäft.

Verkaufsstelle: Grabenstrasse 30. Lagerräume: Neudau Wehrgasse 31.
Kartoffeln per Pfd. 19 Pf., per Etr. 2.50 Mk. frei Haus. Kirchner, Wehrstrasse 27.

An Englishman

is desirous of joining a private family at meals. Full particulars with price to **M. M. 254** Tagblatt-Verlag.

Heirath.

Zwei Fremden, fern dem Vaterland, Schon längst der Sinn nach Ehe stand, Sie suchten hier vergebens, Gefährtinnen des Lebens. Vielleicht, daß jetzt Anbrenstog Den Herzenswunsch erfüllen mag.

Erstgemeinte Antwort, von eigener Hand geschrieben u. möglichst von Photographie begleitet, bis Montag erb. u. Graphologie P. N. 257 an den Tagbl.-Verlag.

A. G. 100. Bitte Brief abholen u. erwarren Sie Samstag um dieselbe Zeit. Wiedereinstellung unter N. N. 255 an den Tagbl.-Verlag.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 556. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 27. November.

44. Jahrgang. 1896.

Licht senden in die Tiefe des menschlichen Herzens —
des Künstlers Verstand!

Robert Schumann.

(3. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Arme Thea.

Roman von Rudolph Straß.

Auf dem Tisch lag der Revolver. Die schwarzen Mündungen blitzten ihm schüchtern zu. Wenn er es nun doch thäte? Anständiger war es ja. Aber da regte sich in ihm wieder der Trost. „Tobtschießen kann man sich immer noch!“ sagte er laut, wie um einen qualenden Gedanken zu verschicken.

Dann trat er zur Thür, um nach dem Burtschen zu klingeln und an die Bahn zu gehen.

Die Sporen klirrten leise auf dem Teppich. Er blieb stehen und stieß ein wildes Lachen aus.

Die Uniform! Das hatte er ja vergessen. . . die Uniform war ihm ja von jetzt ab verfallen! Morgen konnte er, wenn er als Offizier verkleidet auf der Straße erschien, mit dem Straßgefes in Konflikt kommen. Der verschüttete Maurod, die Bärenmütze mit dem Kapsel, der kirschrote Säbel, den Hunderte von einfachen Banerburtschen und Tagelöhnern drüben in der Kaserne trugen und zur Unkrautzeit voll Stolz im Feimatsbörse prunken ließen, das Alles war ihm, dem vornehmen Mann, von jetzt ab ein unerreichbares Ehrenkleid!

Also fort mit Schaden! In die Ecke mit dem Säbel . . . aufs Sopha den Atilla, irgendwo unter's Bett die zerlumpten gelbgestrichelten Schafstiefeln, daß nur endlich einmal dies verwünschte thürische Sporenklirren aufhört. . . fort damit. . . fort!

Bequemer sahen ja der heftigste Wummelanzug und die leichten Lederschuhen und freier atmete man unter der roth und weißgestreiften Hemdbürste. Georg Textor wurde ruhiger, während er sich vor dem Spiegel die buntschöne Krawatte knüpfte und den blaublauen Strohhut zurecht rückte. Da hatten sich nun die letzten Stücke seines bisherigen Daseins, glänzende greifbare Stücke, von ihm gelöst. Nun hand er ganz frei da, als ein Mann, der nichts mehr auf der Welt zu verlieren und Alles zu gewinnen hat!

Das ist ein guter Standpunkt. Da braucht man nicht zu verzweifeln. Zum erstenmal schaltete er wieder verwegen vor sich hin, und rief dem Burtschen.

„Bade den Koffer!“ befahl er. . . Alles Gist, was ich heute von der Kette mitgebracht hab', hinein! Sonst nichts! In einer halben Stunde bist Du damit am Bahnhof! Ich geh' voraus! Ab!“

Er lachte, als er dem Burtschen nachsah. Das war sein letzter Befehl gewesen.

Nun noch den selbengefülltesten Sommerpaletot über den Arm. . . eine Cigarette angezündet. . . und los!

Die knarrende Holzstiege des alten Bürgerhauses hinunter und hinaus auf die Straße!

Drüben schlug das Hansbrot hinter ihm zu. Vor ihm lag die finstere, nur in der Ferne von ein paar unsicher glühenden Lichtpunkten belebte Gasse. Einen Augenblick blieb er noch wie traumverloren stehen. Dann wanderte er, den Kopf zurückwerfend und mit dem Spazierhütchen wippend, getrost in das ungewisse Dunkel hinaus.

(Nachdruck verboten.)

Die Kochkunst in England.

London, im November.

Der Weg zum Herzen des Mannes geht durch den Magen ist schon oft, aber mehr proläsch als wahrheitsgetreu behauptet worden. Wenn wirklich eine gute Küche das beste Mittel sein sollte, sich die Liebe des Gatten zu erhalten, dann müßte es in Frankreich, wo fast jedes weibliche Wesen — ja sogar nebenbei gesagt, viele männliche — die Fähigkeiten eine gute Suppe und ein delikates Ragout zu bereiten als Geschenk des gültigen Himmels erhalten, die meisten glücklichen, in England dagegen die meisten unglücklichen Ehen geben. Die Erfahrung und die Statistiken lehnen, daß dies nicht der Fall, daß also den britischen Gemahl auch noch andere Eigenschaften fesseln als die, ihm schmachtvolle Gerichte auf die Tafel zu bringen. Denn wie Jeder, der selbst nur kurze Zeit hier geweilt, zu seinem Leidwesen schon erfahren, liegt es mit der Kochkunst bei uns noch sehr im Argen. In sehr reichen Häusern wird natürlich gut gekocht, schon deshalb, weil gewöhnlich ein französischer „Chef“ dem Küchendepartement vorsteht, auch in den wohlhabenden, d. h. wohlhabend nach hiesigen Begriffen, was mindestens das Salten von 4 dienstbaren Geistes einschließt, ist es damit nicht zu schlecht bestellt. Die „parfait cook“, welche neben dem kitchen maid und den beiden parlour maids vorhanden und die ein Gehalt von mindestens 1000 Mk., oft aber auch weit mehr bezieht, versteht es so ziemlich, einen anständigen Braten, ausgezeichnete Bubbings und sonstige süße Speisen zu bereiten. Wen aber ein gramloses Geschick verflüchtigt, oder den Tisch einer einsacheren Familie zu stellen, deren Einkommen immer noch 15- bis 20,000 Mk. beträgt, die sich aber nur 2 Dienstmädchen leisten kann, dem dürften wohl einige Bedenken kommen, es sei z. B. gerathen wäre, eine der ihm vielleicht sonst sehr geliebten britischen jungen Damen heimzuführen. Wenn auch der Weg zu seinem Herzen nicht der oben erwähnte sein mag, so gehört doch eine englische Erziehung, eine vom

III.

Natürlich war der Burtsche mit dem Koffer erst im letzten Augenblick gekommen, als schon der D-Bug leise und vorsichtig in die Bahnhofshalle glitt.

Eine Minute Aufenthalt gönnte sich der eilige Zug nur. Georg hatte gerade noch Zeit, sich sein Gepäck in den Wagen reichen zu lassen. Dann schnitt das wiederbeginne Klaffen der Räder ihm das Wort vom Munde ab.

Wozu auch dem Burtschen viel sagen! Der Lämmel und die andere Mannschaft der Schwadron erfuhr es zeitig genug, daß der Lieutenant Textor, seinen Abschied genommen habe.

Da stand er nun in dem engen Gang des Rauchwagens erster Klasse. Natürlich erster Klasse! Hauptsache war es von vornherein, sich die Lebenshaltung im großen Stil zu bewahren und dadurch vor Proletarisierung zu schützen!

Wie immer in nächtlichen D-Bügen waren alle Coups dicht verhängt und die Lampen verhängt. Er stieß auf Geratewohl das nächste Weibchen auf. Die eine Seite des dümmlichen Raumes war leer. Auf der anderen lag ein undeutliches, in Tücher und Decken gewickeltes, tief schlafendes Etwas.

Es schien eine Dame zu sein. Und jedenfalls eine alte. Denn ein einzelnes junges Mädchen konnte man nicht wohl im Rauchwagens erster Klasse vermuten. Um sie nicht zu stören, löste er sich draußen auf dem Gang die Pfahle. Dann ließ er sich am Fenster nieder.

Nacht ringsumher. Am Himmel die Sterne. Vorüberfliegende Lichtpunkte auf der Erde. Und einbüßig, unermüdlich das Klaffen des Juges. Mattata. . . Mattata. . . immer wieder. . . man konnte alle möglichen Worte und Melodien dem taktmäßigen Geräusche unterlegen, die dann in ewiger Wiederholung einschläfernd und gedankenlos an's Ohr drangen.

Da fuhr er nach Berlin. . . Wie würde er es verlassen? Die Nacht draußen sagte ihm nichts und stumpfsinnig stampfte die Räder.

Vielleicht als ein großer Mann, den Kammerdiener drüben in der zweiten Klasse, neben sich den Sekretär, mit dem er in der Nähe der nächsten Fahrt die wichtigsten Telegramme und Schriftstücke erledigt?

Oder als ein geschlagener Mann, der wie ein verwundenes Weib sich nur noch irgendwohin in die Einsamkeit flüchtet, um dort ungestört zu verbluten?

Oder gar nicht? Von Berlin zermalmt. . . aufgefressen. . . spurlos verschluckt? Das war wohl das Schicksal der meisten.

„Aber ich gehöre nicht zu den „Meisten“. . .“ dachte der kleine Sportsmann flehentlich. . . denn die Meisten sind Gel und ich glaube doch über eine gewisse Geistesfreiheit zu verfügen. Neugierig bin ich jedenfalls, wie das nun wird!“

Und beschiedigt lehnte er sich zurück, während draußen schon in einem Grauen der frühe Sommermorgen tagte. Es wurde zusehends heller. Schon sah man die Leuchten sich über den Stoppeläcker wiegen und an den hohen Getreidemethen in der Ferne lag schon ein Widerschein der in röhlichem Dampf am Himmel aufsteigenden Sonne.

Er blinnte neugierig auf das schwer atmende Kleiderbüdel hin gegenüber. Einen geeigneten Schlaf hatte dies weibliche Wesen. . . mochte es nun jung oder alt sein. Um so besser! Wenn sie erwachte, bräunte sie wahrscheinlich tausend Dinge und noch ein paar dazu! Er mußte dem Kellner wegen des Frühstücks klingeln, dem Kondukteur mittheilen, daß das Handreisegeht vorläufig nicht zu finden sei, den Platzdienern zuspazieren, im Handbrot nach den Anschlägen suchen. . . nein. . . schlafe du nur immer zu!

Da fuhr sie plötzlich mit einem Ruck empor und starrte fassungslos und erschrocken um sich, als begriffe sie gar nicht, wie sie eigentlich in diesen D-Bug gerathen!

„Donnerwetter, wie hübsch! Er hatte Mähe, seinen gleichgültigen Gesichtsausdruck zu bewahren.“

Nein. . . nicht hübsch! Schön!

Freilich alles Andere, nur keine langweilige regelmässige Schönheit.

Dunkles, vom Schlaf verwirrtes Lockenhaar um ein schmales, mattschönes Gesicht. Ein schmerrmüthiges Zigeuner-Gesicht mit großen, verdämmten Augen und rothgeblöhten Lippen, . . . eine schlaffe, mittelgroße Gestalt in tabellosem Reifelleid, lange stierliche Hände und Füße. . . und über dem Ganzen die schwer zu bestimmende, unmöglich nachzuahmende fähle Vornehmheit der großen Welt.

Eine Dame der guten Gesellschaft! Er lästete mit einer Verbergung seine Neugierde.

Sie nickte kurz, fast ohne ihn anzusehen.

Dabei unterdrückte sie ein Gähnen. Dann beugte sie sich, die Ellenbogen fest an den Leib gepreßt und die Unterarme ausstreckend, mit hochgezogenen Schultern wie eine verflachte Kacke und stieß einen milden Senker aus. Ihre Wände glitten auf kurze Zeit durchs Fenster, als wollte sie sehen, an welchem Punkt des deutschen Vaterlandes sie nun eigentlich sei, und blieben dann in fahler Frage an ihm haften.

Das hieß: Sie könnten mich jetzt eine Weile allein lassen, damit ich mein Haar ordnen, meine sieben Socken zusammenpacken und meine Hausfrau mit den oben im Gepäck blinkenden Stiefeln vertraulich kann.

Er stand auf und ging hinaus.

Auf dem Gang war es ganz leer. Er lehnte sich ans Fenster und schaute, wie draußen auf den Aedern die Hosen im Frühlicht ihre Kapriolen trieben.

Komisch, wie fidel einen doch gleich der Anblick eines hübschen Mädchens stimmt! Georg fühlte sich jetzt bedeutend besserer Dinge. . . Das heitert einen richtigen Kerl auf! Der sagte sich: So lange so was noch ungeklärt auf der Welt herumläuft, liegt gar kein vernünftiger Grund vor, sich todzuschlagen.

Hoffentlich fuhr sie bis Berlin! Sicherlich! Woßin denn sonst? Da blieb man noch ein paar Stunden zusammen. Das konnte sehr amüsant werden!

Er schob die Glas Thür etwas zurück. „Darf ich eintreten?“

„Bitte!“ erwiderte sie gelassen und wandte, wie um den Versuch eines Gesprächs abzuschneiden, den Kopf zum Fenster. Er sah nur mehr die schwarzgeflochten, federsimmernden Haarsträhne, die kurzgeschneideten den Nacken umspielten.

Nein. Jetzt sah er auch wieder ihr Profil. Schöne, festgeschwungene Linien. . . viel Energie darin. . . und doch auch Weichheit. . . etwas Verlangen, etwas Schwachmuthen. Sie hatte die Lippen fest zusammengepreßt, während sie hinausschaute. Ob in Angst oder Trost oder gespannter Erwartung, das ließ sich nicht erkennen. Aber irgend etwas ging in ihr vor und beschäftigte unangelegentlich ihr Inneres. Das zeigte auch das schadenfrohe Lächeln, das von Zeit zu Zeit verflohen über die schönen Lippen lief.

Sie leuzte weiter, neckte ihre winzige Nase los und zog, sie anblickend, ungeduldig die Augenbrauen hoch. „Du dumme! Erst fünf Uhr Morgens!“ konnte man auf ihrem Gesichte ablesen. Sie schienen es sehr eilig zu haben, weiter zu kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Jugendlichsten Alter sich beschreibende Gewöhnung dazu, um nicht öfter trotzdem über das etwas zu gleichmäßige Menu die Geduld zu verlieren. Eine britische Hausfrau, der nur ein Kochengel zu Gebote steht, das eine deutsche noch als recht reichlich bemessenem ansehen würde, erhebt aber recht knapp dünkt, hält es nämlich für das Billigste und Bequemste, mit den Gerichten nicht sehr zu wechseln, und nur zweimal wöchentlich einen Braten zu ersehen.

Am Sonntag kommt so ein großes schönes Roastbeef auf den Tisch, das man am Montag vielleicht fast speist und am Dienstag in ein Ragout oder Gahke verwandelt, der Mittwoch bringt eine Hammelkeule, die die übrigen Tage der Woche in verschiedener Gestalt herhalten muß. Und dies geht so jahraus, jahrein, fast ohne Unterbrechung.

In den besseren oder vielmehr mittleren Kreisen hat dies, wie bemerkt, zu unglücklichen Ehen nicht geführt, der Mann war dies eben im Hause der Eltern auch nicht anders gewohnt und nimmt es als etwas Unabweisbares hin. Doch über in ärmeren Familien der Mangel an wirtschaftlichen Tugenden, diese gänzliche Abwesenheit der Kunst auch mit geringen Mitteln schmachtvolle Gerichte zu bereiten, wenn auch vielleicht nicht zur Trennung der Ehegatten, so doch zu großer häuslicher Elend geführt, ist keine Frage. Die englische Frau aus dem Volke hält es mehrwärtiger Weile nicht für ihre Pflicht und Aufgabe, dem Mann das Haus wohllich und angenehm zu machen, dafür zu sorgen, daß er nach dem harten Arbeitstage am Abend ein freundliches Zimmer und ein stärkendes Mahl vorfindet und man will darin und wohl nicht mit Unrecht den hauptsächlichsten Grund finden, daß die Schichten sich einer so großen Anziehungskraft erfreuen. Um von diesen fern zu halten, ist ja seitens der wohlhabenden Klassen schon Vieles geschehen, Klubs, Volkspaläste etc. eröffnet worden, mit das Beste aber ist vielleicht die Schule, welche unter dem Patronat des Herzogs von Westminster vor einigen Jahren entstanden und bereits in der Provinz Nachahmerinnen gefunden hat. Es ist dies eine Anstalt, in der Jünglinge und Mädchen zu Lehrern und Lehrerinnen der Kochkunst ausgebildet werden und nach

vollendetem Studium ein Zeugniß ihrer Befähigung erhalten. Diese finden dann zum großen Theil in den Kommunal-schulen Anstellung und der Schulkommissionen unterrichten angeblich 6 Inspektoren, 105 Ober- und 25 Unterlehrerinnen, die täglich 25,000 Kinder weiblichen Geschlechts im Kochen unterrichten. Viele der auf der Kochakademie Herangebildeten ziehen es natürlich vor, eine Stellung in einer Familie zu suchen, die allerdings in sozialer Hinsicht eine untergeordnetere ist, aber gewöhnlich einen weit höheren Gehalt erbringt. Für ein Mädchen aus besserer Familie bedeutet es ja ein tiefes Herabziehen, wenn die Küche ihre Domäne wird, hier sogar ein Herabziehen im wirklichen Sinne des Wortes, da sich die Wirtschaftskünste in allen nicht ganz winzigen Häusern im Souterrain befinden. Und trotzdem ist sein Loos meistens ein weit beiderndwertigeres als das der in den oberen Regionen hausenden Erzieherin, die meist auf die Gesellschaft der Kinder angewiesen, sind in den in den tieferen Etagen belegenen Wohn- oder Geschäftsräumen erscheinen darf, fälschlich besetzt wird und eine weit weniger rücksichtslose Behandlung erfährt. Eine Köchin wird selbst in einer einfacheren häuslichkeit als Respektsperson betrachtet und würde sich nie herablassen, eine Beschäftigung zu verrichten, die außerhalb ihrer eigentlichen Domäne liegt. In einem Proleg ist ihr das sogar längst als ihr gutes Recht bestritten worden. Mr. und Mrs. Greenleigh hatten eine Köchense, die auf den wohlkautenden Namen Scroton hörte — wenn sie überhaupt hören wollte. Eines Abends in Abwesenheit des Hausmädchens aufgefordert, abzuwaschen, weigerte sie sich dessen und vertief auf die Drohung des Herrn, sie hinauszumerfen, das Haus. Sie verklagte darauf ihre ehemalige Herrschaft am den Rest des Abends und gewann ihren Proleg, da der Richter erklärte, das Frühstück, Mittag- und Abendmahl bereiten zu müssen, sei für eine Person eine ausreichende Beschäftigung. Wie man sieht ist es in England vortheilhaft, der Kunst des Kochens fähig zu sein, wie schade nur, daß unsere jungen Damen sich zu dieser Ansicht nicht belehren und sich nie herbeilassen wollen sie zu erlernen und auszuüben.

G. Land.

Zum Fackelzug u. Serenade

für
Herrn Oberstleutnant a. D. von Detten
wird **Sonntag, den 28. d. M., Abends 7 1/2 Uhr,**
im städtischen Accisshofe, Neugasse, angetreten.

Abmarsch präzis 8 Uhr.
Anzug: **Civil**, dunkle Kleidung, runder Hut, nur die Herren ersten Vorkommenden: Cylinder.
Orden, Ehren- und Vereins-Abzeichen sind anzulegen.
Um 10 Uhr **Commerc** in der **Männer-Turnhalle**,
Blatterstraße. F 399
Der Vorstand des **Kass. Krieger-Verbands**.
Die Vorstände der **Wiesbadener Krieger- und Militär-Vereine**.

J. A.:
Bojanowski, Premier-Lieutenant b. Ref.,
1. Vorsitzender des Kass. Krieger-Verbands.

Sonntag, 28. Nov., Abends 8 1/2 Uhr:
Oeffentliche Holzarbeiter-Verammlung
im „**Schwalbacher Hof**“.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Einberner.
Vier 12 Pf.

Neue Sendung
hochfeiner amerikanischer
Aepfel

in grosser Auswahl eingetroffen, **Preise billigst**,
bei 14695
J. M. Roth Nachf.,
Kleine Burgstrasse 1.

Thee
neuer Ernte, **vorzügliche Mischungen**, in
Packeten, sowie lose ausgewogen per Pfund von
Mk. 1.80 an. 14926
Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.

Dauborner per Liter 1 Mk.,
Nordhäuser per Liter 90 Pf.,
in Fass billiger,
sowie sämtliche Branntweine liefert billigst
August Poths,
Liqueurfabrik, gegr. 1861.
Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe. 9090

Gutes Rindfleisch per Pfund 50 Pf.
Frankenstrasse 2.

Alstral-Öel,
das beste raffinierte Petroleum, empfiehlt
A. H. Linnenkohl,
15. Ellenbogengasse 15. 14614

Bestätigt
wurde mir von jedem meiner
Kunden, daß die offerirte reiss-
wollene Cheviotware in allen
Farben (wovon ich Serrens-
Anzüge nach Maß à 40 Mk.
complet anfertige)
ein Gelegenheitskauf ist,
wie solche bei einer derartig vorzüglichen Qualität selten
geboten wird.
Weder die Arbeit, Ausführung und Sitz meiner Anzüge kann
ich mit vorzüglichen Referenzen auswarren.
Anfertigung nur in eigener Werkstätte.
5. Balramstr. 5. **C. Landsberg,** 5. Balramstr. 5.
erste Etage. Herren-Schneiderei u. Tuchlager. erste Etage.

Verbesserte
Glühkörper
à 1 Mk.,
bei Abnahme über 3 Stk. à 90 Pf., abgedolt à 80 Pf.
Compl. à 2.50 Mk. 14651
J. Anthes, Installateur,
Balramstraße 12.

Verkaufe von heute an mein noch **reichhaltiges Lager**
nur Neuheiten dieser Saison
zu den **niedrigsten Preisen.**
Jaquets von 8 Mk. an,
Capes und Kragen von 6 Mk. an,
Regenmäntel und Röder von 10 Mk. an
farbige Blousen von 4 Mk. an,
Costumes und Morgenröcke zu jedem an-
nehmbaren Preise,
Mantel-Stoffe und Besätze,
um gänzlich damit zu räumen, bedeutend unterm Einkaufs-Preise.
Günstigster Gelegenheitskauf: 14645
Einen grossen Posten **Cheviot, prima Waare, 130 cm breit, per Mtr. 3.50.**
Martin Wiegand,
2. Bärenstrasse, Part. 1. Etage. 2. Bärenstrasse.
Bitte, meine Schaufenster zu beachten.

Telephon 375.
Neue conservirte Gemüse und Früchte
in grosser Auswahl und feinsten Qualitäten zu billigsten Preisen.
Erbsen 1-Pfd.-Dose von 30 Pf., 2-Pfd.-Dose von 55 Pf. an. **Bohnen** 2-Pfd.-Dose von 58 Pf. an.
Bruchspargel 2-Pfd.-Dose von 80 Pf. an. **Stängenspargel** 2-Pfd.-Dose von 1.40 Mk. an.
Mirabellen 2-Pfd.-Dose 90 Pf. **Kirschen** 2-Pfd.-Dose 55 Pf. **Heidelbeeren** 2-Pfd.-Dose 65 Pf.
Auf sämtliche Preise je nach Abnahme Rabatt. 14929
Saalgasse 2. D. Fuchs, Ecke Webergasse.

Photographie.
Atelier Bengler,
2. Webergasse 2
(neben Hotel Vier Jahreszeiten).
Photographien jeder Art und Größe auf
matten und glänzenden Papieren in Ia Ausführung.
Bitte meine Firma zu beachten!
Atelier I. Rang.

Aus prima reinwollenem **Loden**
in allen Farben
fertige ich **Joppen** in jeder Façon nach Maass
unter Garantie à Mk. 18. — complet.
C. Landsberg,
Herrenschneiderei und Tuchlager,
1. Et., 5. Walramstrasse 5, 1. Et.

August & Crakauer.
Mehrere elegante
Modell-Costüme
früherer Preis Mk. 150.— u. Mk. 200.—
werden jetzt à **Mk. 60.—** und
Mk. 80.— abgegeben.
August & Crakauer,
Wilhelmstrasse 38. 14736
Geschäftsinhaber bittet um ein Darlehen v. 200 bis
300 Mk. gegen gute Pfänder und vollkommene Sicherheit.
Gef. Offert. unt. **J. N. 251** an den Tagbl.-Verlag.

Eine Weinhandlung,
seit 18 Jahren bestehend, unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Näh. unter Chiffre
A. J. 727 an den Tagbl.-Verlag. 14389

Weinfeller
Gde Friedrichstraße und Kirchgasse (im früheren Hause des
Herrn Weinbändler **Gübel**), ca. 80 Stüchlein haltend, beleuchtet
Hofenteller, Gas- und Wasserleitung, Aufzug neuerer Construction
vorhanden. Näh. beliebit. 7297
M. M. 40.
Brief bitte abb. bef. Post.

Vertauscht
1 Regenschirm. Um Rückgabe wird gebeten.
J. M. Roth Nachf., Kl. Burgstraße 1.

Turn-Gesellschaft.
Hierdurch die traurige Mitteilung, daß
unser Mitglied
Wilhelm Fuhrländer
verstorben ist.
Die Beerdigung findet nächsten Samstag,
Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus statt.
Wir ersuchen, dem Entschlafenen die letzte
Ehre erweisen zu wollen. F 233
Der Vorstand.

Danksagung.
Für die uns bei dem Hinscheiden unserer
theuren Gattin, Mutter und Großmutter, Frau
Katharina Strobel,
geb. **Schüttler,**
bezeugte liebevolle Theilnahme sagen wir unsern
innigsten Dank.
Wiesbaden, Königshofen, Syrtz
und **Hiederingelheim, 27. Nov. 1896.**
Die Hinterbliebenen.

Brandenburger Daber-Kartoffeln,
sowie **Mänschen,** leichter Bagonn für jetzige
Saison, eingetroffen. Bestellungen daher baldigst erbeten.

A. Weller-Koenen,
Rerostroße 34. 14872

Mein Backpulver 
mit nebenstehender Schutzmarke
hat sich seit 15 Jahren vorzüglich
bewährt u. übertrifft jedes andere Fabrikat.
Ein Mislungen des Gebäcks ist ausgeschlossen.
Hundertlo von Anerkennungen. Back-Rezepte gratis. Ein
Päckchen von 30 Gramm, ausreichend für 1 Pfund
Mehl, kostet nur 10 Pf., Päckchen für 3 Pfund Mehl 25 Pf.
Nur zu haben 18419

Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.

Ziehbaber!!!
guter Cigarren finden große Auswohl bei
J. Ulrich, Friedriehstraße 11. 12045

Badhaus zum Rheinsteint, Webergasse 18.
Mineral-Bäder à 60 Pf.
incl. Wäsche und Bedienung. 13672

"APENTA"

Das beste natürliche Ofener Bitterwasser,
Gefüllt an den Uj Hunyadi Quellen, bei Ofen
UNTER ABSOLUTER CONTROLLE DER KOENIGLICH
UNGARISCHEN REICHSANSTALT (Ministerium des Acker-
baues) Budapest. 14312

„Einstärkeres und günstiger zusammen-
gesetztes natürliches Bitterwasser ist
uns nicht bekannt.“

PROF. DR. LEO LIEBERMANN,
Königlicher Rath, Director der Kön. Ung.
chemischen Reichsanstalt, Budapest.

„Dieses Wasser ist zu den besten Bitter-
wässern zu rechnen und ist auch als
eines der stärksten zu bezeichnen.“

GEHEIMRATH PROF. O. LIEBREICH, M. D.,
Berlin.

Käuflich bei allen Apothekern und Mineralwasserhändlern.

Tuch-Handlung Hch. Lugenbühl,
6. Kleine Burgstrasse. Badhaus zum Kölnischen Hof.
In- u. ausländische Stoffe aller Art für Herren- u. Knaben-Kleider.
Ein Posten zurückgesetzter Sachen
zur Hälfte des Preises. 14123

Alle Arten Haararbeiten,
Toupets, Scheitel, Strassenperücken etc.
Garantie für tadellosen Sitz. 13113
Theaterfriseur H. Kühn, Karlstrasse 33.

Wichtig für jeden Haushalt
wie für Möbelfabrikanten.

Schiebladenführung

patentmäßig geschützt, verschiedene Nummern.
Das Jedermann wohlbekannte und widerwärtige
Klemmen, Wackeln, Reiben u. Kippen der Schiebladen
bei feuchtem u. feuchtem Witterungswandel beseitigt
obige höchst profitliche Erneuerung spielen und auf die
Dauer, wofür sehr Garantie übernehme.
Preis einer Führung für eine Schieblade je nach
Größe nur 40-50 Pf. 14635

Vordrängiger Klein-Verkauf durch den Erfinder
W. Knoop, Schreinermeister,
Wiesbaden, Albrechtstraße 12.

Zwei neue Seiten und ein geb. engl. Koffer sehr billig
abzugeben. **H. David, Stadstraße 12.**

Ein guter Wein Keller, ca. 60 Stück haltend, zu vermieten.
Näh. unter Chiffre **B. 3. 728** an den Tagbl.-Verlag. 7625

Herren-Ober-Hemden,
Nacht-Hemden, Kragen,
Manschetten, Taschentücher
liefert unter Garantie
Carl Claes
3 Bahnhofstrasse * Bahnhofstrasse 3.

100-200% höher
ist der Preis für Gebrauchsgegenstände bei Carl Claes
als in nicht in unsern
Geschäften, Oranien-
straße 2, Ecke Rhein-
straße, gekauft worden sind, da die sehr in Ansehung
genommener Preise der Artikel in erster Linie untern
Geschäftsleuten dienen sollen. Alle Artikel der Brandstiftung
zu den bekannten normalen Preisen.
— Atelier Jacmeister, Oranienstraße 2. —

Jeden Samstag
verkauft zurückgesetzte
Handschuhe
zu billigsten Preisen.
Stets grosses Lager der
einfachsten bis feinsten
Qualitäten in 12812
Handschuhen u. Cravatten.
R. Reinglass,
Handschuh-Fabrik
Webergasse 16.

Polizeilich nicht zulässig ist es, doch ich unter
steigern lassen darf, im Hause selbst getragene Cognac
festsetzung nicht, so muß ich denn, um dieselben los zu werden (weil
weil ich das Cognacgeschäft absolut aufgeben), auch loslassen zu
jedem Preise. Aber also Cognac billig und gut kaufen will, den
empfehle ich zu kommen. **S. Müller, Weberstraße 3. 2. 14712**

Westfälische Pumpernickel,
Friedrichsdorfer Zwiebäcke,
Opel's Kinder-Nähr-Zwiebäcke,
Freiburger Bretzel,
deutsche u. englische Biscuits,
Dessert- und Eiswaffeln,
Aachener Printen,
stets frisch. 12863
empfiehlt
A. Schirg (C. Mertz),
Schillerplatz 2.

  
Goldene Medaille. Schutz-Marko. Wiesbaden 1896.

Mittheilung.

Die stete Zunahme des Verbrauchs meines italienischen Rothweins,
Marke: „J. Rapp's Brindisi“,
ist wohl der beste Beweis für die Güte, den Wohlgeschmack und die vorzügliche Bekömmlichkeit
dieses Weines. — In hundertern von Familien hier in Wiesbaden wird „J. Rapp's Brindisi“ regelmäßig ge-
trunken und der Versandt erstreckt sich auf alle Theile Deutschlands, sowie auf das Ausland. — Die neueste Analyse
über „J. Rapp's Brindisi“, vorgenommen im Chemischen Laboratorium des Herrn Geh. Hofr. Prof. Dr.
H. Fresenius, lieferte wieder das günstigste Resultat. Laut dieser Analyse ist der Wein vollständig naturrein,
hat neben seinen bekannten guten Eigenschaften etwas Eisengehalt und wird dieserhalb, sowie wegen seines Ge-
haltes an Gerbstoff von den Herren Aerzten noch mehr als bisher empfohlen werden können.
Als Tischwein ist „J. Rapp's Brindisi“ schon seit Jahren beliebt und bei dem so billigen Preise von
à 80 Pf. per Flasche resp. à 75 Pf. bei 12 Flaschen (ohne Glas) verdient dieser Wein besonders bei
den jetzt bestehenden vielen zweifelhaften Qualitäten ital. Weine **entschieden den Vorzug.**
Wer „J. Rapp's Brindisi“ noch nicht kennt, sollte nicht versäumen, denselben zu probieren und lasse
sich hiermit zu einem Versuch ergeben ein.

J. Rapp, Goldgasse 2.

Weinbau, Weinhandlung und Delicatessen-Geschäft.
Import- und Special-Geschäft für italienische Weine.
J. Rapp's Brindisi ist ferner zu haben bei den Herren **F. H. Kiesel, Räderstr. 27, F. Klitz, Rheinstr. 79,**
Gg. Nades, Rheinstrasse 40, Jac. Minor, Schwalbacherstrasse 33, Gg. Müller, Albrechtstr. 6, W. Staudt,
Schwalbacherstrasse 15, F. Frankenstein, Hartingstrasse 10, J. Birck, Roonstrasse 1, u. W. Künigshöfer,
Oranienstrasse 50.
P. S. Ich bitte beim Einkauf gefälligst darauf zu achten, dass Etiquetten und Stopfen oben abgebildete,
gerichtlich eingetragene Schutzmarke tragen und dass das Etiquette den Namen **J. Rapp's Brindisi**
trifft, denn nur bei so ausgestatteten Flaschen kann ich für oben beschriebene Qualität Gewähr leisten. — Die
Besichtigung meiner ausgedehnten Kellereien, Moritzstrasse 31, ist Interessenten gerne gestattet. Auch können in dem
am Kellergebäude angebrachten Briefkasten schriftliche Bestellungen, die prompte Erledigung finden, eingelegt werden.
Telephon 258, sowie Privattelephon nach dem Geschäftshause Goldgasse 2. 14514

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Eivilstandsregistern.
Geboren. 20. November: dem Wirten Johann Heinrich von
Kantner (Willingen 1) e. S., Josef, 2) e. T., Marie, 22. Nov.
dem Regenergebüllten Friedrich Blum e. T., Elisabeth Auguste,
25. November: dem Buchhändler Albert Kade e. T., 2. Heide
Katharina Anna Marie.
Aufgebahrt. Beamteter Schuldehl Johannes Altmüller hier
mit Magdalene Guth hier, vorher zu Darmstadt.
Berechtig. 25. November: Regierungsrath Albert Carl
Eduard Dorotheus Krader von Schwanenfeld zu Riedheim
mit Luise Hedra Wbele Helene Kramer hier. 26. November:
Raimund Hauptmann im Infanterie-Regiment von Bülow
(1. Rheinisches) No. 25 und Brigade-Adjutanten Friedrich Lud-
wig Holz zu Widen in Westfalen mit Gertrud Theone Auguste
von Heinecius hier.
Geboren. 24. November: barmherzige Schwester Osvalda, Catho-
rina Marx, 54 J. 3 W. 3 T. 25. November: Colporteur
Christian Kient, 44 J. 6 W. 4 T.; August Emil, S. des Tap-
kühnen Wilhelm Wiede, 6 W. 3 T.; Kaufmann Johann Gottlieb
Wilhelm Fuhrländer, 30 J. 2 W. 1 T.

**Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen
Mittheilungen.**
Familien-Nachrichten, dem Tagblatt in bequemer Form bereit mitgetheilt,
werden öfters folgendermaßen veröffentlicht:
Geboren. Ein Sohn: Herrn Rechtsanwalts Hans Bohjans, Han-
nover. Herrn Rechtsanwalts Siegfried, Tisch-Krone. Herrn Staats-
anwalt Dr. Babst, Dels. Herrn Hauptmann Frdn. v. Steh-
boldt, Alfenstein. Herrn Premier-Lieutenant Falkmann, Sprietau.
— Eine Tochter: Herrn Berg-Inspector von Stal, Antonsienhütte.
Herrn Dr. med. Gerulich, Hannover. Herrn Dr. med. Gouss,
Gresfeld.
Verstorb. Fräulein Margard Fährhaber mit Herrn Apotheker Wil-
helm Greve, Roddahn. — Demeln. Fräulein Dorothee Fiebig
mit Herrn Dr. med. Bernhard Großmann, Hems. Fräulein
Grifa Wege mit Herrn Hauptmann Ludwig v. Wertens, Han-
nover. — Berlin. Fräulein Gertrud Müller mit Herrn Musikdir.
Kurt Hofmann, Jütten.
Berechtig. Herr Dr. med. Ad. Gouss mit Fräul. Clara Brünning-
haus, Werdohl. Herr Dr. F. Schauburg mit Fräul. D. v. Wedel,
Barmen, Dessau.
Geboren. Herr Sanitätsrath Dr. Heinrich Wirth, Stuttgart.
Herr Landes-Quintpector a. D. Moriz Behrer, Charlotten-
burg. Herr Dr. phil. Waffeldt, Wundorf. Herr Premier-
Lieutenant a. D. Kurt Wandenborn, Oelenthal. Herr Ober-
förster a. D. Hermann Otto, Loppin. Herr Regierungsrath
Gottlieb v. Aulen, Erroland. Herr Dr. med. Gustav Hermann,
Rheine. — Frau Major Luise Schuler, geb. Witz, Hannover.
Berw. Frau Ober-Landbesorgerin Justus Fischer, geb. Gatz
Gerpote, Glev.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Hochzeiten-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
in einfacher wie feiner Ausführung
betriebe die
L. Schallenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Königs- Langstrasse 27, Erlangen.